

VORGESCHICHTE
DER
ALTGERMANISCHEN DIALEKTE
VON
FRIEDRICH KLUGE.

Der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage zweiter Abdruck.

Mit einem Anhang:
GESCHICHTE DER GOTISCHEN SPRACHE.

Sonderabdruck aus der zweiten Auflage von Pauls Grundriss der germanischen Philologie.

Lex. 8°. XVI und S. 323—517 und 10 S. Register. 1906.

Geheftet M. 4.50, in Leinwand gebunden M. 5.50.

„Mit Meisterschaft hat Kluge die noch schwerere Aufgabe gelöst, die „Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte“, d. h. die aus der Sprachvergleichung erschlossene älteste (vorhistorische) Gestalt der germanischen Sprache auf 100 Seiten so darzustellen, dass neben den als sicher zu betrachtenden Ergebnissen der bisherigen Forschung auch noch schwelende Fragen und künftige Aufgaben berührt werden.“

L. Tobler, Litteraturblatt f. germ. u. rom. Philologie 1890 S. 135.

GESCHICHTE
DER
ENGLISCHEN SPRACHE
VON
FRIEDRICH KLUGE.

MIT BEITRÄGEN VON D. BEHRENS UND E. EINENKEL.

DER ZWEITEN VERBESSERTEN AUFLAGE ZWEITER ABDRUCK.

Sonderabdruck aus der zweiten Auflage von Pauls Grundriss der germanischen Philologie.

MIT EINER KARTE.

Lex. 8°. IV, S. 926 — 1148 und 14 S. Register. 1904.

Geheftet M. 5.50, in Leinwand gebunden M. 6.50.

„... Der Geschichte der englischen Sprache ist mit Recht ein erheblicher Raum überlassen worden. Kluge bespricht zunächst die Einwirkung fremder Sprachen, namentlich des Skandinavischen (über die Stellung des Französischen in England und die Elemente, die es der heimischen Sprache zugeführt hat, handelt die beigegebene Erörterung von Behrens eingehender) und die Schriftsprache und verfolgt dann im Einzelnen die Entwicklung der Laute und Flexionen durch die alt- und mittenglische Periode bis zur Zeit Shakespeare's. Kluge's Arbeit, welche die Resultate der Studien Anderer bequem zugänglich macht und mit einer Fülle eigener Bemerkungen verbindet, verdient volle Anerkennung. Dankenswert ist es, dass Einenkel eine Syntax beige-steuert hat, welche hauptsächlich auf der Sprache des 14. Jahrhunderts beruht.“

Literar. Centralblatt 1892, Nr. 8.